

Auszahlung an Heim- und Verdingkinder zieht sich hin **Mit jedem Tag läuft ihm die Zeit davon.**

Artikel von Aline Wüest im Sonntags-Blick, Zürich, 2. Juli 2017, mit 20 Kommentaren
URL: <https://www.blick.ch/news/politik/auszahlung-an-heim-und-verdingkinder-zieht-sich-hin-mit-jedem-tag-laeuft-ihm-die-zeit-davon-id6929496.html>
(Stand: 2. Juli 2017)



Auszahlung an Heim- und Verdingkinder zieht sich hin

Mit jedem Tag läuft ihm die Zeit davon

Roland Schopp wartet auf die Auszahlung des Solidaritätsbeitrags durch den Bund.



Immer wieder kämpfte sich Roland Schopp hoch, immer wieder verlor er alles. Jetzt wartet er auf die Auszahlung des Solidaritätsbeitrags.

Foto Sabine Wunderlin

von Aline Wüst

Der Bund will Heim- und Verdingkinder finanziell entschädigen. Kommende Woche informiert das [Bundesamt für Justiz](#) über den Stand der Dinge. Darauf wartet auch Roland Schopp (70) aus Wattenwil BE. Er teilt sein Schicksal mit Tausenden.

Die ehemaligen Heim- und Verdingkinder sind alt, viele bereits gestorben. Auch Roland Schopp läuft die Zeit davon. Er hat zwar einen positiven Bescheid auf sein Gesuch bekommen. 25'000 [Franken](#) erhält er. Ausbezahlt wird das Geld aber frühestens im April 2018.

Schopp hat [Krebs](#), die Metastasen sind überall in seinem [Körper](#). Den Solidaritätsbeitrag des Bundes könnte er gut gebrauchen. Am liebsten für den Aufenthalt in einem Wellnesshotel. Schopp hofft, dass er sich diesen Traum noch erfüllen kann.



Roland Schopp zeigt SonntagsBlick-Redaktorin Aline Wüst Erinnerungen.

Foto Sabine Wunderlin

«Viele werden das nicht mehr erleben.»

Historiker Thomas Huonker kennt das Problem. Länder wie Irland seien das Thema der einst misshandelten Jugendlichen schon in den 90er-Jahren angegangen, so konnten viele finanziell entschädigt werden. Dass nun auch die Auszahlung des Solidaritätsbeitrags so lange dauert, findet der Geschichtswissenschaftler unverständlich: «Viele werden das nicht mehr erleben.»



*Um sein angeschlagenes Selbstbewusstsein zu stärken, setzte Roland Schopp auf Bodybuilding.
Foto Sabine Wunderlin*

Das Bundesamt für Justiz verweist auf die Verordnung: Ab April 2018 wird ausbezahlt, prioritär behandelt werden über 75-Jährige und Schwerkranke.

Unrecht hatte das Leben der Heim- und Verdingkinder geprägt. Auch das von Roland Schopp, der im Bündnerland als Sohn eines gewalttätigen Vaters aufwuchs. Als Fünfjähriger lief er von zu Hause weg, kam ins Heim und wurde dort von einer Aufseherin missbraucht. In der nächsten Anstalt verging sich der Vorsteher im Schweinestall an ihm. Dann kam er zu einem Bauern, der ihn hart arbeiten, kaum essen, aber bei sich im Bett schlafen liess. Schopp rannte immer wieder weg. «Volldebil» nannte ihn ein Psychiater. Niemand fragte ihn, vor was er davonlief.

Bundesrat bat um Entschuldigung

Irgendwann war die Kindheit vorbei. Das Gefühl, ein Niemand zu sein, ist ihm bis heute geblieben. Immer wieder kämpfte sich Schopp hoch, immer wieder verlor er alles – auch seine Frau.

Dann endlich widmete sich die Politik diesem dunklen Kapitel der Schweizer Geschichte: Vor vier Jahren bat der Bundesrat die Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen offiziell um Entschuldigung. 2016 sprach der Nationalrat Geld für eine Wiedergutmachung. Opfer können sich bis April 2018 melden.

Publiziert am 02.07.2017 | Aktualisiert um 00:34 Uhr

Mehr zum Thema

[Vergangenheitsbewältigung Solidaritätsbeiträge für Verdingkinder](#)
[Vergangenheitsbewältigung Bisher 1150 Gesuche ehemaliger Verdingkinder](#)
[Vergangenheitsbewältigung Verdingkind trifft Bundesrätin Sommaruga](#)
[Zeitgeschichte Bilder gegen das Vergessen](#)
[Paul Richener \(67\) war in Nussdorf BL Verdingkind – heute ist er dort](#)
[Gemeindepräsident «Ich weinte mich jeden Abend in den Schlaf»](#)
[Alois Kappeler \(64\) verkauft seit zehn Jahren das Strassenmagazin «Surprise»](#)
[«Jeder Tag steckt voller Überraschungen»](#)

20 Kommentare

•

Rudolf Züger , via Facebook heute, 18:59 Uhr

Es ist doch immer so. Wenn es darum geht dem eigenen Bürger zu helfen, spielt die Behörde, ob Gemeinde, Kanton oder Bund immer auf Zeit! Es ist für die Entscheidungsträger wesentlich Interessanter im Ausland den Wohltäter zu spielen und schnell mal einige Millionen zu spendieren als den eigenen Bürger zu helfen. Interessant ist auch, feststellen zu müssen wie schnell sofort ein paar Millionen gesprochen bei Ausländischen Geschehnissen. Das trotz Gejammer über leere Bundes- und AHV-Kassen, usw.

[3](#)

[1](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Jürg Brechbühl aus Eggiwil
heute, 13:19 Uhr

Politisch war ich gegen den Entscheid. Riesige Familien in absoluter Armut konnte der Staat in den 30er Jahren nicht mit Sozialfürsorge durchfüttern, so viel Geld hatte man gar nicht. Die einzige Möglichkeit war, dass die Kinder für den eigenen Lebensunterhalt arbeiteten. Als Bürger bin ich dennoch empört, wie die Beamtenkaste herumtrödelt, anstatt einen demokratisch gefällten Entscheid in die Tat zu setzen.

[54](#)

[4](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Joe Schmid heute, 12:14 Uhr

Wieso erhalten nicht alle Kinder von 1970 und älter eine Abfindung, damals mussten praktisch alle Kinder noch arbeiten und das war normal.

[33](#)

[62](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Peter Pan heute, 12:13 Uhr

Das Problem ist da das das was kostet. Daran kann die Sozialindustrie nichts verdienen, also hat man kein Interesse auch zu bezahlen. Bei den top ausgebildeten Fachkräften aus den Süden sieht das anders aus. Langsam muss man sich für die Schweiz schämen!

[119](#)

[7](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

René Krison aus Wil
heute, 11:53 Uhr

Obs bei einer Bankenrettung auch bis April 2018 dauern würde? Hmm.....

[83](#)

[2](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Michael Meienhofer aus Ostermundigen
heute, 11:35 Uhr

...das ist vermutlich der wahre Grund der Trödlerei : man wartet bis einige von ihnen nicht mehr da sind, dann wirds billiger - oder arbeiten die Beamten seit der letzten Reorganisation

jetz noch langsamer ? Das alles überdeckt mit den schönen Worten aus der Bundes-Chefetage
= Bananenrepublik !

[68](#)

[1](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Barbara Siegenthaler aus Schliern

heute, 11:34 Uhr

Da fehlen einem die Worte. Ausgenützt durch das kranke System, ein Dasein am Existenzminimum, nun todkrank. Warten auf den "Geldsegen"? Noch ein weiteres Jahr? Bis sich "das Problem" von allein erledigt hat? Justizia, wo bist Du geblieben? Wo ist Dein Herz den Schweizer BürgerInnen gegenüber?

[106](#)

[5](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Susanne Reich heute, 10:51 Uhr

Sollten die Empfänger verstorben sein - man kann sich fragen, ob dies das Ziel ist - sollte das Geld an an die Angehörigen ausbezahlt werden müssen. Diese Langsamkeit in solchen Dingen ist schäbig. Mir scheint, man wartet solange, bis sich "das Problem" von selbst erledigt.

[146](#)

[14](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Simonett-Müller Jolanda heute, 09:28 Uhr

@Reto Scherraus-Fenkart

aus S. Tome: Im ersten Teil Ihres Kommentars haben Sie bestimmt recht, aber dass Sie diesem Mann nicht Wellnesen gönnen, ist voll krass. (Sollen es die Erben bekommen, die sowas nicht erleben mussten?) Jeder GESCHAEDIGTE kann mit seinem Geld machen, was er will und er möchte diese Entschädigung noch für etwas angenehmes ausgeben und kann somit vielleicht sogar sein Leben noch etwas rauszögern, da so eine Erholung physisch und psychisch gut tut

[39](#)

[0](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Arnold Sommerhalder aus Walterswil

heute, 09:27 Uhr

Ja mit dem Auszahlen von Gelder an die denen es zusteht tut sich jeder Staat schwer. Was würde doch für Kritik laut von den USA und den Juden an unsere Banken, welche erst die Konten aus den Kriegsjahren überprüfen mussten. Das Geld floss in die USA, verteilt wurde es bis heute nur spärlich.

[178](#)

[9](#)
[Antworten](#)
[Melden](#)

•

Sarah Keller heute, 09:39 Uhr

So ist es, es wurde bis heute deshalb spärlich verteilt, weil viele wiedergutmachungsberechtigten Bezugspersonen schlicht nicht ausfindig gemacht werden konnten. Das hat zu solch absurden Situationen geführt, dass vermeintlich Berechtigte zwangswiedergutmacht wurden, obwohl die eine Berechtigung negierten und sagten, sie wollten das Geld nicht, es gehöre ihnen nicht. Behalten mussten sie trotzdem. Aber für unser Verdingkinder hier reicht dann leider nicht mehr. Wie schäbig ist das denn?

[118](#)

[8](#)
[Melden](#)

•

Reto Koller heute, 09:19 Uhr

Offiziell vom Bund unterstützten Organisationen missbraucht und ausgenützt. Die Kirche steht in nichts damit hintenan. Im Ausland schöne Worte, in die Kameras lächeln und winken, ein Unrechtsstaat wie es in der Pampa nicht schöner sein könnte.

[221](#)

[4](#)
[Antworten](#)
[Melden](#)

•

Reto Scherraus-Fenkart aus S. Tome
heute, 08:03 Uhr

Herr Gregor hat Recht, aber ich kenne auf der Welt keinen Staat, in dem es umgekehrt ist. Und auch Frau Schiegg hat Recht, die von innen und vor allem aussen oktroyierte Vehemenz, mit welcher unser Steuergeld den "Fluechtlingen", von denen viele gar keine echte sind,

regelrecht entgegengeschleudert wird, ist eine Frechheit dem Bürger gegenüber. Aber ich stelle auch die Dringlichkeit der Zahlung an Bürger Schopp in Frage, so dass er WELLNESSEN GEHEN KANN. Wie ein Lottogewinn, alles weg in 1 Woche

[86](#)

[252](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

B. C. aus Bern
heute, 09:42 Uhr

Ja, und eigentlich gehört das Geld mir: ich wurde von Roland Schopp in den 80er Jahren missbraucht - und ich habe auch niemandem etwas davon gesagt und geschwiegen.

[9](#)

[72](#)

[Melden](#)

•

bruno seiler heute, 07:51 Uhr
warum der bund ?? ist es nicht sache der gemeinde und kanton ??? wer hatte denn, die entscheidungen und umsetzungen gefällt ??? wer entscheidungen fällt , hat auch verantwortung zu tragen !!!!!!!!!!!!!ach so, das war alles ehrenamtlich und gratis gemacht worden ????? regelt die schon jetzt bekannten fälle und zwar súbito und schämt euch !!!!! mfg. bruno seiler

[21](#)

[1](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

R. Hirschi heute, 07:41 Uhr

Es ist nicht zu vergessen wie viele Verdingkinder es gibt, die sich nicht gemeldet haben! Meine Mama war auch ein Verdingkind, musste ab 6 Jahren von früh bis spät schuften bis zum umfallen und als Dank wurde sie vom Pflegevater immer wieder missbraucht und auch dies ab 6 Jahren. Immer wieder hat er ihr gesagt: "Wenn du irgend jemanden was sagst, bist du tot". Meine Mama sagt, ich wollte nicht tot sein, ich wollte leben und vor allem für ein besseres Leben. Sie hat sich auch nicht gemeldet.....

[359](#)

[10](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Ursula Schiegg aus Biel

heute, 07:19 Uhr

Für FREMDE, "Flüchtlinge" schafft es der Bund in kürzester Zeit, manchmal schon in Tagen od Monaten Geld und Sachen zur Verfügung zu stellen, aber für Schweizer die so schlimm gelitten haben, seelisch und körperlich misshandelt wurden, weit weg von ihren Eltern in einer Scheune hausen mussten, oder schlimmer, die hält man hin. Aber wehe es kommt ein "armes Flüchtlingskind" da rennen alle sofort hin schreien "Gerechtigkeit/Humanität". Verdingkinder hatten keine Kindheit und keines von Beidem.

[817](#)

[18](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Schwiter Toni aus Zürich

heute, 01:56 Uhr

Hallo . Ich etwas über /0 Jahre . Ich wurde meiner Mutter mit einem Jahr weggenommen . In Heime gesteckt , bei drei verschiedenen Bauern ohne Lohn arbeiten , ich könnte Euch sehr viel über unsere so hochgelobte Schweiz erzählen . Aber es ist so . Je länger der Bund wartet um so billiger kommt es ihn . Da das Geld ja anderswo gebraucht wird , nur nicht für die eigene Bevölkerung . Eine Schande für unsere so heile Schweiz .

[46](#)

[0](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Erik Schiegg , via Facebook heute, 01:46 Uhr

Das ist doch eiskalt so berechnet, dass der Bund möglichst spart, um seine Milliarden für Kohäsion hinauszuwerfen. Kohäsion bedeutet übrigens Zusammenhalt, eine Worthülse, die nur für Ausländer gedacht ist, denen man nichts angetan hst. Der Zweck von Kohäsion mit Fremden

ist - sich einzuschleimen, für niedere, wirtschaftliche Beweggründe.

[26](#)

[1](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Gautschi Gregor , via Facebook heute, 01:33 Uhr

Wenn das Volk an die Behörden nicht sofort bezahlt,dann können sie Uns alles weg nehmen.
Aber wenn es darum geht das die Behörden dem Volk was bezahlen müssen,dann geht es
Jahre oder man ist vorher im Grab bevor das Geld kommt !
Im viel nehmen sind Unsere Behörden top,sie können das Geld auch aus dem Fenster
werfen,aber das Volk bekommt keinen Franken !
Gruass us Chur Gregor

[863](#)

[25](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)